Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 49 (1971)
Heft: 5

Artikel: Ein fossiler Röhrenpilz
Autor: Buchwald, N.F.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-937295

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

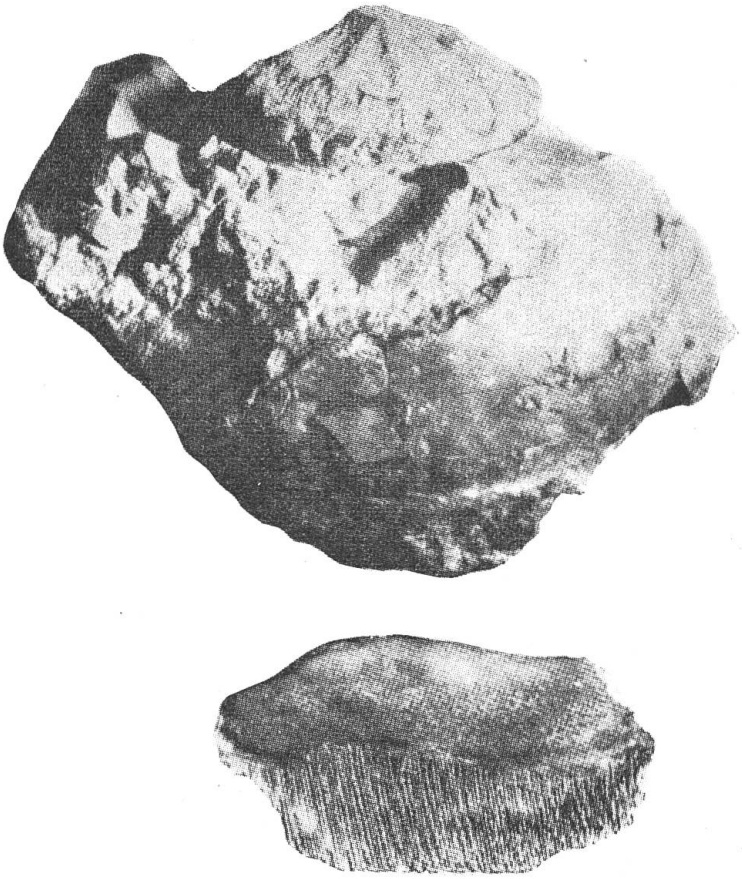
Ein fossiler Röhrenpilz

Von Prof. Dr. N. F. Buchwald, Kopenhagen

Anlässlich eines Aufenthaltes in Washington DC. im Januar 1969 hatte ich mehrmals Gelegenheit, das Naturhistorische Museum der Smithonian Institution zu besuchen. In einem Schaukasten der reichhaltigen paläontologischen Sammlungen bemerkte ich einen kleinen, weissen, hufförmigen Stein mit der Anschrift: «Abdruck eines Konsolenpilzes aus dem späten Tertiär des südwestlichen Idaho».

Nach dem Geologen Roland W. Brown (in Journal of the Washington Academy of Science *30*, 422–424, 1940) wurde der fossile Pilz im Jahre 1939 südlich von Boise, der Hauptstadt des Staates Idaho, gefunden, zusammen mit fossilen Hölzern wie Fichte, Erle, Pappel, Eiche und Hickory. Die geologische Formation, in der diese Versteinerungen gefunden wurden, gehört vermutlich ins frühe Pliozän (Tertiär), was einem Alter des Pilzes von etwa 12 Millionen Jahren entspricht.

Die hauptsächlich aus Kalziumkarbonat bestehende Versteinerung ist 13,5 cm lang und 4,5 cm dick. Die Oberseite (obere Abbildung) ist ziemlich glatt und gezont. Die Unterseite ist flach, mit sichtbaren Röhren. Im Querschnitt (untere



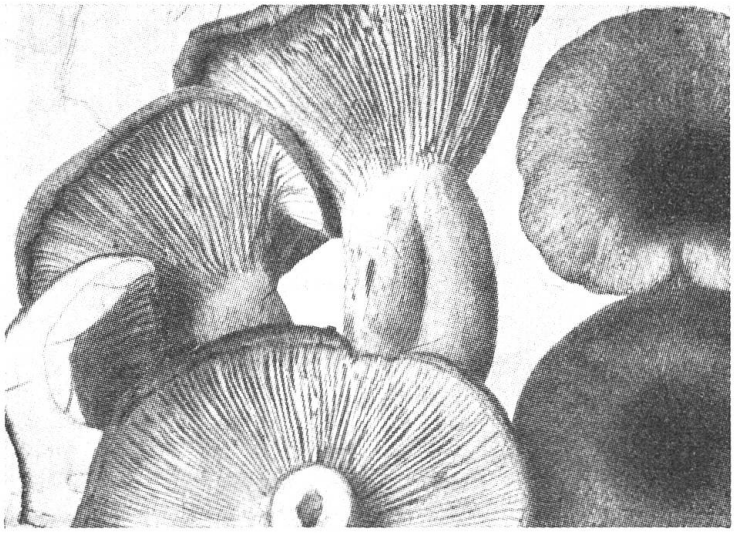
Fomes idahoensis Brown. Oben: Oberfläche des Fruchtkörpers ($^1/_2$ nat. Grösse). Unten: Seitenansicht mit Hutgewebe und Röhrenschicht (nat. Grösse). Photo: Vagn. F. Buchwald.

Abbildung) ist das korkige Fruchtkörpergewebe durch eine unregelmässige, dunkel gefärbte Zone deutlich von der Röhrenschicht getrennt.

Nach Ansicht des bekannten amerikanischen Mykologen John A. Stevenson ist dieser als *Fomes idahoensis* Brown beschriebene fossile Pilz dem weit verbreiteten Rotrandigen Schichtporling (*Fomes pinicola* [Swartz] Cooke = *F. ungulatus* Schaeff.) so ähnlich, dass kaum ein Zweifel an der nahen Verwandtschaft der beiden Pilze bestehen kann. Ich kann diese Feststellungen von Dr. Stevenson nur bestätigen. – Sehr wahrscheinlich handelt es sich hier um den ältesten Fund eines fossilen Röhrenpilzes. (Übersetzung: S. Blumer)

Lactarius hysginus Fr., Kuhroter Milchling

Von E. Burkhard, Altdorf



Hut: Bis 10 cm Durchmesser, glatt, blass bis satt fleischrot, nachdunkelnd, je nach Standort, wenig oder fehlend gezont, schmierig, später Oberfläche runzelig, Mitte eingesenkt.

Lamellen: Gedrängt, Farbe blassgelb.

Sporen: Als Pulver weiss, rundlich, stachelig, 6–7 μm.

Milch: Bleibend weiss, sehr reichlich, Geschmack scharf.

Fleisch: Weiss, ungeniessbar.

Standort: Im Gebirgstannenwald, Eggberge–Gruonwald, ca. 1600 m ü. M., unter Haselnusssträuchern, Haldiberg, ca. 1250 m ü. M., August, September.

Pilzkundliche Arbeit in der Praxis

Von Jost Kronenberg, Emmenbrücke

Schon mancher Pilzfreund hat die Erfahrung gemacht, dass er auf seinem Weidgang eine Anzahl Pilze gefunden hat, obgleich er einige Tage zuvor vom gleichen Spaziergang mit leeren Händen zurückkehren musste. Im September 1969 kam